



Volksentscheide bodigen Berner Windkraft

Berner Jura Vor zwei Wochen schickte das Stimmvolk das Windkraftprojekt Quatre Bornes bachab. Vor anderthalb Jahren kam das demokratische Nein für die Anlage von Montoz-Pré Richard. Ist der Traum von der erneuerbaren Energie im Berner Jura verflogen?

Philippe Oudot/pl

Mit nur fünf Stimmen Differenz wurde am 27. September das Windparkprojekt Quatre Bornes in Sonvilier begraben. Der knappe Ausgang der Volksbefragung steckt den Befürwortern tief in den Knochen. Rasch sprach sich herum, dass ein Teil der Abstimmungscouverts nicht in der Urne gelandet sei. Inzwischen liegt eine Beschwerde zu diesen Vorgängen beim Regierungsrat Berner Jura.

Ungeachtet des juristischen Ausgangs stellt Rosemarie Jeanneret, die Gemeindepräsidentin von Sonvilier, fest: Die Stimmung im Dorf ist gedrückt. Zwischen den beiden Lagern herrscht Feindseligkeit. Die Politikerin rechnete nach der Auszählung der Stimmen mit einer Abstimmungsbeschwerde. Jeanneret selbst hatte sich im Vorfeld für den Windpark starkgemacht. Sie bedauert, dass die Mehrheit der Stimmberechtigten die Rolle dieser «notwendigen Übergangsenergie» in Zeiten des Klimawandels nicht erkannt habe. «Noch nie waren unsere Wälder wegen der Trockenheit in einem so desolaten Zustand», so die Jeanneret.

Zweiter Misserfolg innert kurzer Zeit

Das Nein vom letzten Abstimmungssonntag war keine Premiere im Berner Jura: Vor anderthalb Jahren, am 12. März 2019, verwarf das Stimmvolk von Court das Windparkprojekt Montoz - Pré Richard. Allerdings wurde die Vorlage dort mit 70 Prozent klar abgelehnt.

Die beiden gescheiterten Urnengänge zeigen, dass die einst populäre Windkraft an Zustimmung eingebüsst hat. Man ist weit entfernt von der Begeisterung für den Juvent-Park auf dem Mont-Crosin und seinem Repowering im Jahr 2016.

Dennoch bleiben die beiden abgelehnten Projekte auf der

Agenda des bernjurassischen Richtplans für Windkraftanlagen. Sollten sich die Verhältnisse in Zukunft verändern, könnten die bereits geplanten Vorhaben wieder aktiviert werden.

Montagne de Tramelan vorderhand «blockiert»

Das der Wind in der Bevölkerung gegenüber der Windkraft gedreht hat, zeigt sich auch bei bereits angenommenen Projekten: Im Frühling 2015 hatten die Stimmbürger von Tramelan und Saicourt das Windparkprojekt auf der Montagne de Tramelan gutgeheissen. Es geht hier um sieben Turbinen: Fünf stehen auf Gemeindegebiet von Tramelan und die restlichen zwei in Saicourt. In beiden Gemeinden betrug die Zahl der Befürwortenden rund 60 Prozent.

Seither sei das Projekt «blockiert», bedauert der Gemeindepräsident von Tramelan, Philippe Augsburger. Eine Bürgerinitiative mit landschaftsschützerischen Anliegen hat Beschwerde gegen den Windpark eingelegt. Diese wurde in erster Instanz vom Amt für Gemeinden und Raumordnung abgewiesen. Auch bei der zweiten Instanz, der Direktion für Inneres und Justiz, sind die Beschwerdeführer abgeblitzt. Die Gegner haben den Fall nun an das Berner Verwaltungsgericht weitergezogen. Der Entscheid steht noch aus.

Werden die Landschaftsschützer eine mögliche kantonale Abweisung vom Bundesgericht prüfen lassen? «Eine Antwort darauf gibt es erst nach Vorliegen des Urteils», erklärt der Präsident der Bürgerinitiative, Martial Voumard. «Wir werden die Erwägungen des Gerichts genau prüfen, bevor wir über einen Weiterzug entscheiden.» Nach den beiden erstinstanzlichen Abweisungen gibt sich die Projektträgerin, die BKW, gelassen. Firmensprecherin Sabrina Schellen-

berg dazu: Sobald die juristischen Hürden ausgeräumt sind, wird der Windpark auf der Montagne Tramelan in Angriff genommen.

Drei Turbinen auf dem Jeanbrenin

Auf der Ostseite des Juvent-Parks wird derzeit das Projekt Jeanbrenin mit drei Windrädern entwickelt. Zwei Turbinen sind auf dem Gemeindegebiet von Corgémont geplant und eine in Cortébert. Etienne Klopfenstein, Gemeindepräsident von Cortébert erklärt: «Zu Anfang waren vier Generatoren vorgesehen. Einer davon wurde wegen der Nähe zu Wohnhäusern gestrichen.»

Auch diese Anlage wird von der BKW gebaut. Sabrina Schellenberg präzisiert, dass die gewonnene Energie in die bestehende 16-Kilovolt-Leitung des Juvent-Parks eingespeist wird. Das im Herbst 2019 eingereichte Baugesuch wird vom Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR bearbeitet.

Philippe Weber, der AGR-Verantwortliche für die Berner Romandie, spricht von einem «komplexen Bewilligungsverfahren», an welchem alle Ämter beteiligt seien, die mit Fragen des Umwelt- und Landschaftsschutzes befasst sind. Der Entscheid soll 2021 fallen. Dann werden die zwei Standortgemeinden ihre Stimmbürger für den Volksentscheid einberufen.

Trotz der Rückschläge in Court und Sonvilier gibt sich Klopfenstein zuversichtlich: Der Windpark Jeanbrenin sei nur die Fortsetzung der Juvent-Anlage. «Wir sie deln uns nicht auf einer unberührten Knete an. Nachdem wir auf den umstrittenen Generator verzichtet haben, sehe ich keine grösseren Probleme.»



Der Juvent-Park ist heute als einziges Windkraftwerk des Berner Juras in Betrieb.